

Reife Leistung

HAZ 13.12.2021

Das Weihnachtskonzert des Mädchenchors Hannover in der Marktkirche

Von Jörg Worat

Traditionen sind eine feine Sache, Neuerungen auch. Gut, dass bei den Weihnachtskonzerten des Mädchenchors Hannover in der Marktkirche beides zusammenzukommen pflegt. Diesmal punktuell unter den Zeichen der Zeit: Dass der Chor nicht nur auf der Bühne die Stimme erhebt, sondern auch singend auf- und abtritt, ist üblich, dass er dies maskiert tut, natürlich nicht.

„In dulci jubilo“ 2.0

Einmal mehr war ein Streifzug durch die Jahrhunderte angesagt, einmal mehr fehlten klassische Weihnachtsweisen nicht, und einmal mehr waren sie weder in der Überzahl noch wurden sie auf herkömmliche Weise interpretiert. Als gutes Beispiel dafür kann Hans Langs Bearbei-

tung von „In dulci jubilo“ gelten, die wie eine neu zusammengesetzte Version 2.0 klang.

Sie ist einigermaßen vertrackt, was bekanntlich für diesen Chor kein Problem darstellt – diese und andere Schwierigkeiten wurden unter der präzisen Leitung von Andreas Felber mit schöner Selbstverständlichkeit gemeistert. Ob es nun um die belebte Innerlichkeit bei Jacobus Gallus' „Pueri concinite“ aus dem 16. Jahrhundert ging oder um das subtile Ausschwingen der Klänge in „Salve Regina“ des 1976 geborenen Josu Elberdin: Hier konnte man von einer im Wortsinne reifen Leistung sprechen.

Das traf auch auf den Nachwuchschor zu, der wie gewohnt auf der Empore platziert war und diesmal in besonderem Maße beeindruckte, etwa bei David von Kampens „Lift Up Your

Heads, O Gates“ oder dem alten Mädchenchor-Weihnachtshit „Maria durch ein Dornwald ging“. Höchst gelungen auch der Wechselgesang von Konzert- und Nachwuchschor bei „Der

Heiland ist geboren“ von Walter Hensel.

Den Schwerpunkt des Abends bildete dann Antonio Vivaldis „Gloria“ in der Bearbeitung von Malcolm Bruno mit den Instru-



Musikalischer Streifzug durch die Jahrhunderte: Der Mädchenchor in der Marktkirche.

FOTO: SAMANTHA FRANSON

mentalisten vom „Ensemble Oktoplus“ und Marktkirchen-Organist Ulfert Smidt. Eine wunderbar abwechslungsreiche Reise zwischen Tiefenwirkung und Beschwingtheit, zudem ließen die von Felbers Vorgängerin Gudrun Schröfel einstudierten Soli aufhorchen: Was Sopranistin Sophia Sievers sowie Marie Faldorf und Marilou Püschel in den Altstimmen da von sich gaben, klang vielversprechend.

Minuspunkte? Ein-, zweimal begann das so sorgsam konstruierte Gesangsgerüst doch ein wenig zu bröseln, und das Publikum erwies sich auch dann als applaudierfreudig, wenn das unangebracht schien, etwa nach einzelnen Sätzen. Unter dem Strich löste sich aber eine weitere Tradition ein: Die Weihnachtskonzerte des Mädchenchors Hannover sind phänomenal gut.